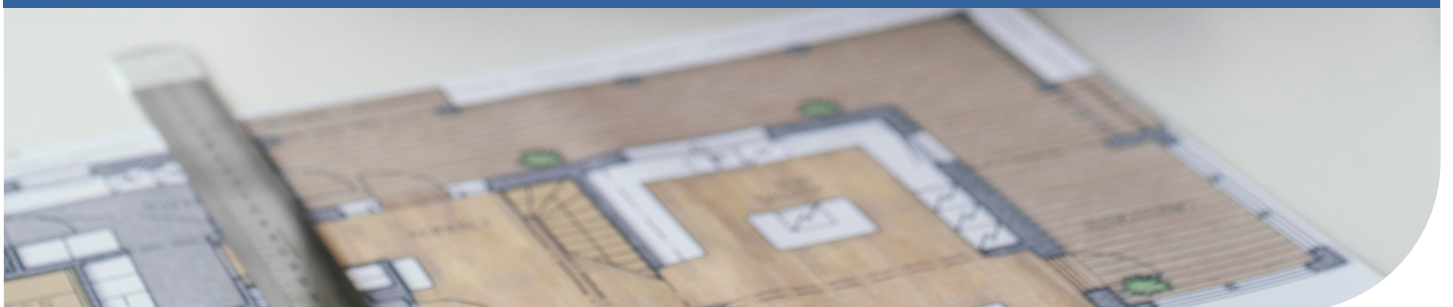




THERMISCHE SANIERUNG & HEIZKESSELTAUSCH

Konzept für eine
sinnvolle & effiziente Förderung



GLOBAL 2000 ist die größte österreichische Umweltschutzorganisation. Wir setzen uns ein für eine intakte Natur und Umwelt und eine lebenswerte Zukunft für alle. Gemeinsam mit hunderttausenden Menschen an unserer Seite bewegen wir Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Wir benennen Probleme, decken Missstände auf und zeigen Lösungen für eine nachhaltige Zukunft. Unsere Unterstützer:innen sichern dabei mit ihren Spenden unsere unabhängige Arbeit. Gemeinsam kämpfen wir für das Schöne.



INHALT

1	Einleitung	5
	Wirtschaftlicher Motor und Klimaschutzbeitrag	
	Erfolgreiche Fördermodelle	
	Dringender Handlungsbedarf im Gebäudebestand	
2	Notwendig: gesetzliche Vorgaben	6
	Ausreichendes Budget sicherstellen: Sanierungsmilliarde	
3	Soziale Staffelung	7
	Einkommensabhängige Staffelung	
4	Hohe Effizienzstandards fördern	8
	Ökologischer Mehrwert	
	Hohe Qualitätsanforderungen	
	Gestaltung der Förderhöhen für Teilsanierungen	
5	Heizkesseltausch gezielt fördern	9
	Ausreichendes Budget sicherstellen	

Medieninhaberin, Eigentümerin und Verlegerin: Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000, Neustiftgasse 36, 1070 Wien, Tel. (01) 812 57 30, E-Mail: office@global2000.at, Webseite: www.global2000.at, ZVR: 593514598, Für den Inhalt verantwortlich: Johannes Wahlmüller, Redaktion & Layout: Astrid Breit, Bildrechte: Canva/ Pexels_Jakub Zerdzicky/Cover & S. 4 - 6, Canva/nomadsoulphotos/S. 7, Canva/doidam10./S. 8, Canva/Getty Images_nikkytok/S. 9 rechts, Canva/Getty images Mr_Twister/U4), Shutterstock (Vchal/S. 9 links)

September 2025



1 EINLEITUNG

Wirtschaftlicher Motor und Klimaschutzbeitrag

Förderungen für thermische Sanierung und Heizkesseltausch leisten einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele und zur Umsetzung der Energiewende. Sie sind zugleich ein bedeutender wirtschaftlicher Faktor: Rund 95.000 Personen sind in der Umweltwirtschaft im Bereich Energiemanagement beschäftigt, davon 35.000 in der Energie- und Wärmeeinsparung bzw. -management. Der jährliche Produktionswert beträgt rund 33 Mrd. Euro, wovon 21 Mrd. auf den Ausbau erneuerbarer Energien und 11 Mrd. auf Energie- und Wärmeeinsparung bzw. -management entfallen.¹

Erfolgreiche Fördermodelle

Einmalzuschüsse haben sich als Fördermodell bewährt und werden von der Bevölkerung gut angenommen. Ergänzend können Kreditmodelle sinnvoll sein, um auch Haushalten ohne nennenswerte Ersparnisse Investitionen zu ermöglichen. GLOBAL 2000 setzt bei der Ausgestaltung einer Sanierungsförderung auf Einmalzuschüsse als zentrale Säule.

Förderungen entfalten nur dann Wirkung, wenn die finanziellen Anreize hoch genug sind, um zusätzliche

Investitionen auszulösen. Zu schwache Anreize führen zu sogenannten Mitnahmeeffekten: Die Förderung wird für ohnehin geplante Investitionen genutzt, ohne dass sie ausschlaggebend für die Investitionsentscheidung war.

Förderungen sind nicht nur ein wirtschaftlicher Impuls, sondern auch entscheidend für die Leistbarkeit hoher Anfangsinvestitionen. Sinnvoll ist daher eine einkommensabhängige Staffelung: Höhere Einkommen erhalten eine Basisförderung, mittlere Einkommen eine Bonusförderung und einkommensschwache Haushalte im Bedarfsfall eine vollständige Kostenübernahme.

Dringender Handlungsbedarf im Gebäudebestand

In Österreich sind derzeit rund 443.000 Ölheizungen und 844.000 Gasheizungen in Haushalten installiert². Hinzu kommen fossile Heizgeräte in Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen, viele davon in vermieteten Gebäuden. Eine vollständige Umstellung allein auf Basis von Förderungen ist weder realistisch noch zielführend. Ein klarer gesetzlicher Rahmen, der den verpflichtenden Ersatz fossiler Energieträger in der Raumwärme bis 2040 festlegt, ist ökologisch notwendig, sozial fair und budgetschonend.



¹ Vgl. Statistik Austria (2025) Umweltgesamtrechnungen, umweltorientierte Produktion und Dienstleistungen (EGSS)

² Vgl. Statistik Austria (2025): Energiestatistik: MZ Energieeinsatz der Haushalte 2023/2024

2 NOTWENDIG: GESETZLICHE VORGABEN

Um das Ziel der Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen und vollständig aus Gas und Öl auszusteigen, reichen aus Sicht von GLOBAL 2000 finanzielle Förderungen allein nicht aus. Es braucht zusätzlich klare gesetzliche Vorgaben – sogenannte **ordnungspolitische Rahmenbedingungen** – die verbindlich festlegen, wann und wie fossile Heizsysteme ersetzt werden müssen. Diese verbindlichen Ausstiegspfade schaffen Planungssicherheit für Haushalte, Unternehmen und die Bauwirtschaft.

Je klarer und verlässlicher diese gesetzlichen Vorgaben sind, desto mehr kann sich die Förderung darauf konzentrieren, Investitionen für alle leistbar zu machen. Das bedeutet auch: Bei hohen Einkommen kann die Förderhöhe geringer ausfallen, ohne dass die Umstellung verzögert wird, während Haushalte mit geringeren finanziellen Möglichkeiten gezielt stärker unterstützt werden.

Ausreichendes Budget sicherstellen: Sanierungsmilliarde

Damit eine langfristig attraktive Förderung umgesetzt werden kann, ist ein ausreichendes Budget unerlässlich. Für den Bereich der Eigenheime wird ein jährliches Fördervolumen von mindestens 1 Mrd. € benötigt. Für den mehrgeschossigen Wohnbau braucht es zusätzliche Mittel.³

Die Finanzierung kann unter anderem durch den Abbau umweltschädlicher Subventionen erfolgen, wie etwa des Dieselpprivilegs. Auf diese Weise kann das erforderliche Fördervolumen bereits kurzfristig bereitgestellt werden, sodass genügend Planungssicherheit für private Haushalte und Unternehmen besteht.



³ Rechenbeispiel: Würde man jährlich 2,2 % der 1,49 Mio. Eigenheime umfassend sanieren – inklusive Heizkesseltausch, Wärmedämmung und Fenstertausch (laut UBA, IIBW, 2021, notwendige Sanierungsrate), entspräche das bei geschätzten Kosten von 130.000 € pro Sanierung und einer Förderquote von 33 % einem gesamten Fördervolumen von rund 1,4 Mrd. €. Bei einer durchschnittlichen Förderquote von 50 % würde sich das Fördervolumen auf etwa 2,1 Mrd. € erhöhen.

3 SOZIALE STAFFELUNG

Die Förderquote sollte so bemessen sein, dass ein klarer wirtschaftlicher Anreiz besteht, in Gebäudesanierung und Heizkesseltausch zu investieren. Eine Analyse von E7⁴ im Auftrag von GLOBAL 2000 zeigt: Mindestens 33 % Förderung sind nötig, damit sich die hohen Anfangskosten innerhalb von zehn Jahren amortisieren. Längere Amortisierungszeiten mindern den Anreiz und erhöhen das Risiko von Mitnahmeeffekten.

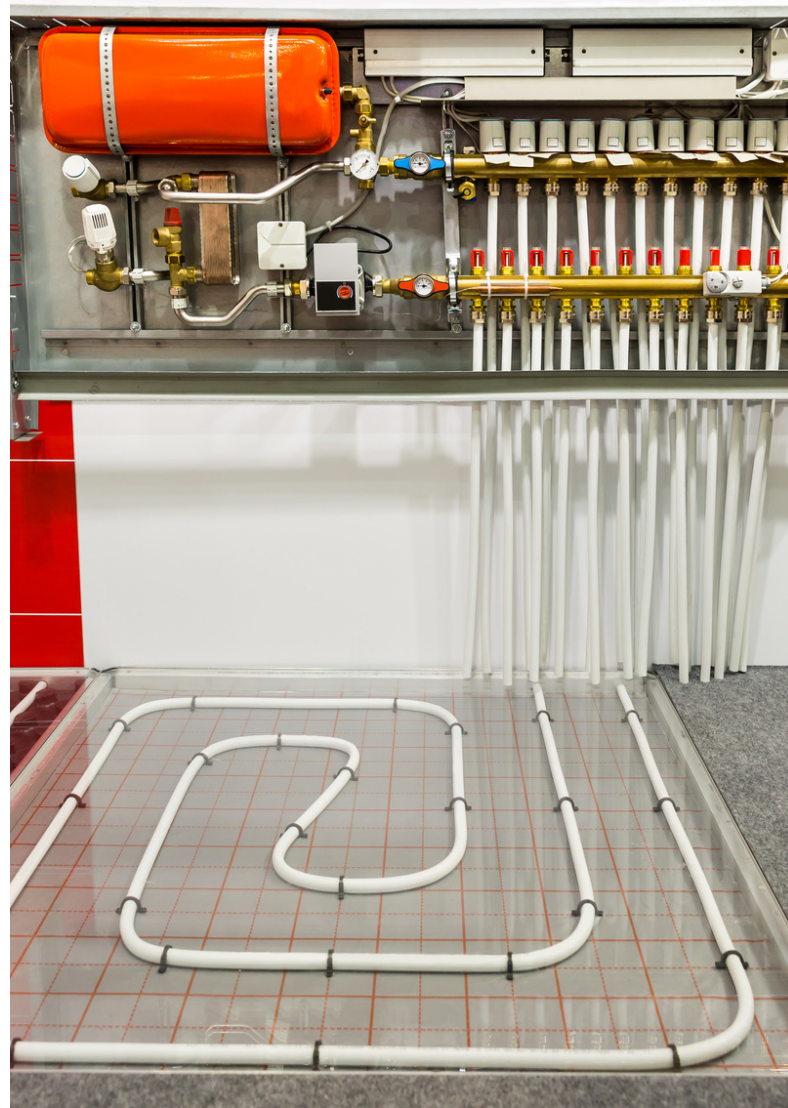
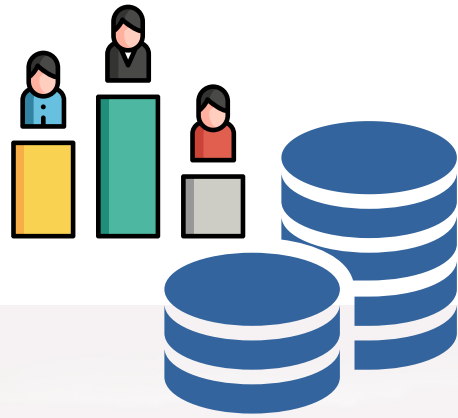
Einkommensabhängige Staffelung

Um allen Haushalten einen finanziellen Anreiz zu bieten, sollen folgende Förderungen gewährt werden:

- **Basisförderung:** Um soziale Gerechtigkeit zu gewährleisten, sollen alle Haushalte eine Förderung von 33 % der Investitionssumme erhalten. Für eine umfassende Sanierung ohne Heizungstausch beträgt die maximale Förderung 30.000 €⁵.
- **Bonusförderung:** Haushalte mit einem Nettoeinkommen unter 48.000 € pro Jahr (Medianeinkommen)⁶ sollen 50 % der Investitionssumme erhalten. Für Sanierungen inklusive Heizkesseltausch liegt die maximale Förderung bei 45.000 €. Der Anspruch auf diese Förderung muss durch einen Einkommensnachweis belegt werden, zum Beispiel durch eine Arbeitgeberbestätigung oder den Einkommensteuerbescheid. Eine degressive Staffelung – das heißt, die Förderquote nimmt mit der Zeit ab – ist möglich, insbesondere wenn gleichzeitig Sanierungspflichten bestehen.

Zusätzlich soll diese Bonusförderung **Vorzieheffekte** auslösen, also Haushalte motivieren, geplante Sanierungen früher umzusetzen, um von höheren Zuschüssen zu profitieren. Die Höhe der Förderung soll dabei jährlich angepasst werden, wobei das Medianeinkommen und die Kosten der Sanierungsmaßnahmen als Grundlage für die Berechnung dienen.

- **Sauber Heizen für alle:** Haushalte, die nach dem Energiearmuts-Definitions-Gesetz als energiearm gelten, können eine Förderung von bis zu 100 % der Investitionskosten erhalten. Das bestehende Programm „Sauber Heizen für alle“ soll hierfür auf Maßnahmen zur thermischen Sanierung ausgeweitet werden.



⁴ vgl.: <https://www.global2000.at/publikationen/lebenszykluskosten-einer-thermisch-energetischen-sanierung>

⁵ Annahme: Gesamtsanierungskosten von 90.000 € für Dämmung OG, Dämmung Keller, Austausch Fenster, Dämmung Fassade;

⁶ vgl. <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/einkommen-und-soziale-lage/haushaltseinkommen>

4 HOHE EFFIZIENZ-STANDARDS FÖRDERN

Förderungen sollen nur dann gewährt werden, wenn hohe Effizienzstandards eingehalten werden. Diese Standards sind kontinuierlich zu verbessern, da die EU-Gebäuderichtlinie vorsieht, dass bis 2050 alle Gebäude den Nullemissionsstandard erreichen müssen. Der Nullemissionsstandard soll dabei mindestens 10 % über dem Niedrigstenergiehausstandard⁷ liegen. Da dieser Standard derzeit noch nicht abschließend definiert ist, müssen auch die Förderkriterien regelmäßig überprüft und angepasst werden, um sicherzustellen, dass die Förderung den fortschreitenden Effizienzanforderungen entspricht.

Ökologischer Mehrwert

Mit der Förderung soll sichergestellt werden, dass geförderte Projekte eine bessere ökologische Performance erreichen als ohne Förderung. Dazu gehört unter anderem die Auswahl umweltfreundlicher Materialien. Ein Bonus von mindestens 50 % soll gewährt werden, wenn Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen verwendet werden. So trägt die Förderung nicht nur zur Reduktion von Energieverbrauch und CO₂-Emissionen bei, sondern fördert auch den Einsatz nachhaltiger Baustoffe.



Hohe Qualitätsanforderungen

Teilsanierungen sollen möglich sein, müssen jedoch sicherstellen, dass die einzelnen Bauteile den Niedrigstenergiestandard erfüllen. Die Anforderungen an die U-Werte der eingesetzten Bauteile lauten:

- **Außenwand** (max. 0,15 W/m²K):

Sehr gut gedämmt, nur wenig Wärme geht durch die Wand verloren.

- **Oberste Geschossdecke** (max. 0,1 W/m²K):

Extrem niedriger Wärmeverlust nach oben, z. B. zum Dachboden.

- **Unterste Geschossdecke** (max. 0,2 W/m²K):

Gute Dämmung nach unten, z. B. über unbeheizten Kellern.

- **Fenster** (max. 0,8 W/m²K):

Moderne Dreifachverglasung, deutlich weniger Wärmeverlust als bei Standardfenstern.

Niedrige U-Werte bedeuten, dass Gebäude weniger Energie zum Heizen benötigen, Heizkosten sinken und das Klima geschützt wird. Um einen Anreiz für weiterführende Sanierungsschritte zu schaffen, soll bei Teilsanierungen ein Bonus von 1.000 € für die Ausarbeitung eines Gesamt-sanierungskonzepts gewährt werden. Dieser Bonus gilt auch für Haushalte, die eine umfassende Sanierung planen.

Gestaltung der Förderhöhen für Teilsanierungen

- **Basisförderung:** 33 %
- **Bonusförderung:** bis 50 % einkommensabhängig
- **Maximale Förderhöhe:** 12.000 €
- **Für energiearme Haushalte:** bis zu 100 % der Kosten. Hierfür soll ein gesonderter Budgettopf bereitgestellt oder die bestehende Bundesförderung „Sauber Heizen für alle“ auf Sanierungsmaßnahmen ausgeweitet werden.

⁷ Aus Sicht von GLOBAL 2000 sollte ein Grenzwert von 30 kWh/m² erreicht werden. Das Niedrigstenergiehaus ist allerdings nicht mit einem eindeutigen Wert definiert: In der Fachliteratur gilt ein HWB von max. 25 kWh/m²a (Energieklasse A) häufig als Richtwert für den Niedrigstenergiehausstandard. Gesetzlich ist der zulässige HWB für ein Niedrigstenergiegebäude gemäß OIB-Richtlinie jedoch variabel und richtet sich nach der Kompaktheit des Gebäudes. In Oberösterreich wird er mit 30 kWh/m² angegeben.

5 HEIZKESSELTAUSCH GEZIELT FÖRDERN

Der Austausch von alten Heizkesseln bleibt ein zentraler Bestandteil der Sanierungsförderung. Auch hier sollen sowohl einkommensunabhängige als auch einkommensabhängige Fördermodelle zum Einsatz kommen:

- **Basisförderung:** Sie deckt 33 % der Investitionskosten ab und ist auf maximal 13.000 € pro Maßnahme begrenzt.

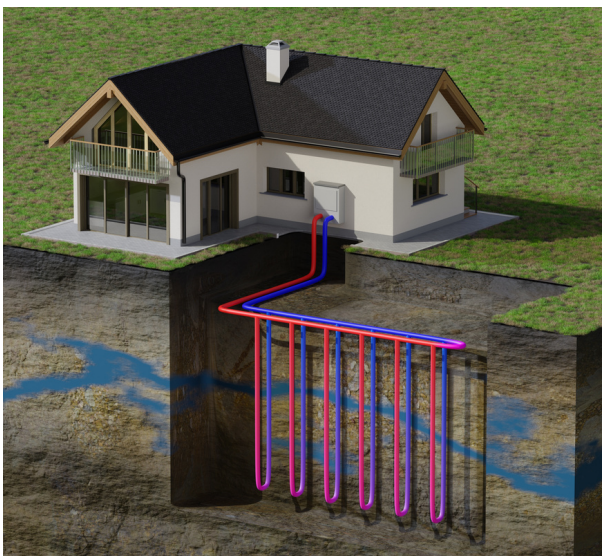
- **Bonusförderung:** Haushalte mit mittleren oder niedrigeren Einkommen sollen bis zu 50 % der Kosten gefördert bekommen, maximal 20.000 €.

Darüber hinaus sollen zusätzliche Zuschläge vorgesehen werden, um besonders energieeffiziente oder umfassendere Maßnahmen zu unterstützen:

- **Tiefenbohrungen** für Wärmepumpen sollen mit bis zu 5.000 € gefördert werden.

- Die Umstellung auf ein **Niedertemperatur-Verteilssystem** soll mit maximal 4.000 € unterstützt werden.

- Der **Gasherdttausch** soll mit 1.200 € bezuschusst werden.



Diese Staffelung sorgt dafür, dass unterschiedliche Maßnahmen und Haushaltstypen passend gefördert werden und gleichzeitig Anreize für umfassendere, nachhaltige Investitionen geschaffen werden. Dein Abschnittstext



A photograph of a white building with a green roof, undergoing renovation. The building has several windows with brown frames. Scaffolding made of metal poles and wooden planks is erected around the building, covering the second and third floors. The sky is blue with some clouds. In the foreground, there is a paved area and a pile of stones on a wooden pallet.

Rückfragehinweis

Mag. Johannes Wahlmüller MSc
johannes.wahlmueller@global2000.at
Telefon: +43 699 14 2000 41